

Geschichte der Erziehung des jungen
Conrad Kiefer.

Ein Kind ist keine Kohlpflanze; aber in manchen Stücken hat es mit ihr doch Aehnlichkeit. Wenn ich gute Kohlpflanzen ziehen will: so gehört dazu guter Saame und gute Wartung. Fehlt eins von beyden: so wird nichts daraus. Sæe ich Saamen, der von unvollkommenen Pflanzen genommen ist: so bekomme ich zwar auch Pflänzchen; allein ich mag sie nun düngen, gießen, pflegen und warten wie ich will: so bleiben es doch Knäurpse. Sæe ich hingegen guten Saamen aus, und bestimme mich um die Pflänzchen entweder gar nicht, oder behandle sie unvernünftig: so wird wieder nichts draus; entweder die Erdsöhe, oder die Raupen fressen sie ab, oder sie verdorren und verkäurpsen. Mit der Kinderzucht ist es eben so. Wenn ich also sagen soll, woher es komme, daß meine Kinder so gut gerathen: so muß ich etwas weit ausholen.

Ich hatte das große Glück, mein Leben von recht gesunden Eltern zu bekommen, und war also auch gesund. Sie waren auch so vernünftig, daß sie meine Gesundheit zu erhalten wußten. Mein Vater wußte mein Herz so zu gewinnen, daß ich ihn alles sagte, und vor ihm kein Ge-